



22. Sie biegen an einer roten Ampel mit grünem Pfeil nach rechts in eine stark befahrene Querstraße ein. Ein Mann mit einem weißen Stock setzt zum Überqueren dieser Straße an, obwohl die Fußgängerampel Rot zeigt. Wie reagieren Sie?

- Ich hupe, um deutlich zu machen, dass die Fußgängerampel rot ist, und biege korrekt ein.
- Da in diesem Fall eine Gefährdung des blinden Fußgängers nicht ausgeschlossen ist, darf nicht nach rechts abgebogen werden.
- Der blinde Mann orientiert sich am anfahrenden Parallelverkehr. Deshalb denkt er, dass ihm mein Anfahren die Grünphase anzeigt. Damit er sich nicht der Gefahr aussetzt, vom Querverkehr erfasst zu werden, verzichte ich auf das Abbiegen.
- 

23. Ein Fußgänger läuft den Gehweg entlang und pendelt dabei mit einem langen weißen Stock hin und her. Dabei stößt er mit dem Stock an Ihr auf dem Gehweg geparktes Auto. Wie verhalten Sie sich?

- Sie stellen sich schützend vor das Auto.
- Sie stellen Ihr Auto künftig nur an den dafür vorgesehenen Plätzen ab.
- Sie untersuchen Ihren PKW auf mögliche Beschädigung und fordern von der blinden oder hochgradig sehbehindernden Person bzw. dessen Haftpflichtversicherung Schadensersatz.

24. Welche Aussage(n) ist/sind richtig?

- Ein Blindenführhund ist ein speziell ausgebildeter Hund, der seinen blinden Halter um Hindernisse führt, Bordsteinkanten und Stufen durch Stehenbleiben anzeigt und Richtungswechsel oder Straßenüberquerungen auf Zeichen des Besitzers durchführt.
- Ein Hund kann das grüne Signal einer Fußgängerampel nicht erkennen, da er farbenblind ist. Das Zeichen zur Straßenüberquerung muss der blinde Halter geben.
- Als Führhund eignet sich jeder Hund, der zu seinem blinden Halter ein intensives Vertrauensverhältnis hat.

25. Sie sehen eine Person mit weißem Stock am Fußgängerweg einer ampelgeregelten Kreuzung stehen. Sie wollen, sobald die Ampel grün zeigt, als Rechtsabbieger diesen Überweg durchfahren. Wie verhalten Sie sich?

- Sie fahren möglichst leise an, um die blinde Person nicht zu erschrecken.
- Sie fahren in üblicher Geschwindigkeit an, lassen den Fußgänger überqueren und setzen danach Ihre Fahrt fort.
- Sie fahren möglichst schnell um die Kurve, da die blinde Person länger braucht, um mit der Überquerung zu beginnen.

Summe

26. Ein blinder Mann überquert mit seinem weißen Stock die Straße und kommt direkt auf Ihr parkendes Auto zu. Wie reagieren Sie?

- Ich öffne das Fenster und rufe laut: „Vorsicht!“
- Der Blinde kann einem Hindernis erst ausweichen, wenn er es mit dem Stock berührt. Da der Stock in der Regel am Auto keine Schäden verursacht, reagiere ich überhaupt nicht.
- Ich warte, ob der Blinde mit dem Stock das Auto berührt, und springe dann hinaus, um Schäden festzustellen. Falls Kratzer im Lack sind, spreche ich ihn auf seine Haftpflicht an.

27. Am Gehwegrand läuft eine Person mit weißem Langstock. Die Bordsteinkanten sind vollkommen abgeflacht, sodass der Unterschied zur Straße mit dem Stock nicht mehr tastbar ist. Womit müssen Sie als Autofahrer rechnen?

- Die blinde Person läuft versehentlich auf die Straße.
- Die blinde Person bleibt stehen und versucht mit dem Gehör zu erfassen, ob sie sich auf dem Gehweg oder auf der Straße befindet.
- Die blinde Person stolpert und fällt auf die Straße.

28. Welche Aussage(n) ist/sind richtig?

- Ein weißer Stock kennzeichnet seinen Besitzer als blind, gleichgültig, ob der Stock kurz oder lang ist oder als Stützstock benutzt wird.
- Benutzer eines langen weißen Stockes haben in der Regel eine Schulung in Orientierung und Mobilität absolviert und dabei gelernt, sich selbständig im Straßenverkehr fortzubewegen.
- Auch viele hochgradig Sehbehinderte benutzen den weißen Stock, obwohl sie bei günstigen Licht- und Kontrastverhältnissen Hindernisse und Ampelsignale noch erkennen.

29. Sie sind mit Ihrem Fahrrad auf einem Radweg unterwegs, der durch eine durchgezogene weiße Linie vom daneben laufenden Gehweg abgegrenzt ist. Vor Ihnen läuft eine Person mit weißem Stock. Wie verhalten Sie sich?

- Ich mache durch Klingeln auf mein Herankommen aufmerksam und fahre dann langsam vorbei.
- Wenn die blinde Person auf dem Radweg läuft, darf ich ausweichen, wenn keine Passanten auf dem Gehweg gefährdet werden.
- Durchgezogene weiße Linien dürfen auch von Fahrrädern nicht überfahren werden. Geht der Blinde auf dem Radweg, klinge und rufe ich, bis er ihn verlässt und fahre erst dann vorbei.

Summe

Ausgefüllt am: \_\_\_\_\_

von: \_\_\_\_\_

Stempel:

Gesamtsumme



# Immer eine Stocklänge voraus

## Mobile Blinde und hochgradig Sehbehinderte im Straßenverkehr

*Dieser Verkehrsschulungsbogen soll Fahrschüler hinsichtlich blinder und hochgradig sehbehinderter Verkehrsteilnehmer sensibilisieren und so die Sicherheit im Straßenverkehr für alle erhöhen. Um sich einen Überblick über das Thema zu verschaffen und die Fragen richtig beantworten zu können, lesen Sie bitte aufmerksam die vorstehenden Erläuterungen.*

**Hinweis für die Beantwortung der Fragen:** Bei Fragen mit vorgedruckten Antworten können eine oder mehrere Antworten richtig sein. Jeweils richtige Antworten sind in den dazugehörigen Kästchen anzukreuzen.



1. Sie beobachten, wie eine Frau mit weißem Langstock zwischen den Passanten „herumstochert“, die an einer Ampel warten, die mit einem Signalgeber für Blinde ausgerüstet ist. Welche Absicht steht dahinter?

- Die Frau will die Fußgänger zu Fall bringen.
- Die Frau sucht den Ampelpfosten, um den dort angebrachten Signalgeber zu berühren. Dieser zeigt, zusätzlich zu einem akustischen Signal, durch Vibration die Grünphase an.
- Die Frau will auf sich aufmerksam machen, damit ihr jemand über die Straße hilft.



2. Ein Mann mit einem langen weißen Stock überquert vor Ihnen die Straße. Wie verhalten Sie sich?

- Ich halte und hupe, damit der Mann merkt, dass ich Vorfahrt habe.
- Ich halte, steige aus und bringe den Mann über die Straße.
- Ich brems ab und halte gegebenenfalls an, um den Mann passieren zu lassen.



3. Eine Frau steht mit einem Hund, dem ein weißes Führgeschirr umgelegt ist, am Rand der Straße, in die Sie einbiegen wollen. Wie reagieren Sie?

- Ich denke, die Frau führt den Hund „gassi“ und fahre weiter.
- Da die Frau vom Hund geführt wird, kann ich ohne besondere Aufmerksamkeit weiterfahren.
- Ich vermindere die Geschwindigkeit, halte und lasse die beiden überqueren.



4. Als Linksabbieger an einer ampelgeregelten Kreuzung ist kurz vor Ihnen der grüne Pfeil erloschen. Der entgegenkommende Verkehr ist noch nicht angefahren. Am Überweg der Straße, in die Sie einbiegen wollen, steht ein Fußgänger mit weißem Stock. Worauf müssen Sie sich einstellen?

- Sobald die Fußgängerampel auf Grün schaltet, läuft die blinde Person mit dem akustischen oder taktilen Signal an der Ampelanlage zügig los.
- Ich muss damit rechnen, dass die blinde Person die Straße überqueren wird. Um die Fußgänger nicht zu gefährden, darf ich in diesem Falle nicht mehr nach links einbiegen.
- Ein Blinder oder Sehbehinderter läuft nicht ohne sehende Begleitung über die Straße.

15. Oktober  
Tag des weißen Stockes

# Immer eine Stocklänge voraus

Mobile Blinde und hochgradig  
Sehbehinderte im Straßenverkehr



*Blindheit oder eine hochgradige Sehbehinderung schränken die Fähigkeit zur selbständigen Orientierung und Mobilität erheblich ein. Durch eine intensive Schulung können Menschen mit einer solchen Behinderung lernen, sich weitgehend selbständig und sicher im öffentlichen Raum fortzubewegen. So sind sie immer häufiger – auch ohne Begleitung – mit weißem Stock oder Blindenführhund im Straßenverkehr anzutreffen. Zwischen sehenden und nichtsehenden Verkehrsteilnehmern kommt es jedoch oft zu Missverständnissen und Fehlverhalten. Die folgenden Informationen sollen ein wenig „Licht ins Dunkel“ bringen und zu einem verständnisvolleren Miteinander führen.*



**Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V.**  
– Spitzenverband in der Bundesrepublik Deutschland –

## Blind oder hochgradig sehbehindert – der kleine Unterschied

Nach den gesetzlichen Bestimmungen liegt Blindheit nicht nur dann vor, wenn man überhaupt nichts mehr sieht. Als blind bezeichnet man auch Personen, deren Sehvermögen auf dem besseren Auge nicht mehr als 2 % (1/50) beträgt oder deren Gesichtsfeld sehr stark (auf 5 Grad oder weniger) eingeschränkt ist. Als hochgradig sehbehindert gilt, wer auf dem besseren Auge nicht mehr als 5 % (1/20) sieht.

### Kennzeichnungspflicht

Gemäß § 2 Fahrerlaubnisverordnung müssen sich Blinde und hochgradig Sehbehinderte, wenn sie ohne Begleitung im Straßenverkehr unterwegs sind, für andere Verkehrsteilnehmer durch sog. Verkehrsschutzzeichen kenntlich machen. Diese sind der weiße Stock, das weiße Führungsschirr des Blindenführhundes und die gelbe Armbinde mit drei schwarzen Punkten, wobei die gelbe Armbinde auch für andere Behinderungen wie z.B. Gehörlosigkeit stehen kann.

### Der weiße Langstock

In seiner Länge richtet sich der Stock nach der Größe seines Benutzers. Er sollte diesem, senkrecht auf den Boden gestellt, etwa bis zum Brustbein reichen. Beim Gehen wird er vor dem Körper schräg nach vorn gehalten, um den Weg zu ertasten. Durch Pendeln nach links und rechts sichert der Blinde/hochgradig Sehbehinderte stets seinen nächsten Schritt ab.

### Der Blindenführhund

Nach einer gründlichen Ausbildung und Einarbeitung mit dem Halter bringt der Blindenführhund diesen sicher durch den Straßenverkehr. Hierbei umgeht er Hindernisse, zeigt Bordsteinkanten an und erleichtert der blinden oder hochgradig sehbehinderten Person die oft gefährvolle Straßenüberquerung. Wenn Blinde und hochgradig Sehbehinderte mit Führhund unterwegs sind, müssen sie nicht zusätzlich einen weißen Stock mit sich tragen, obgleich dies doch zu empfehlen ist.

### Orientierung im Straßenverkehr

Blinde und hochgradig Sehbehinderte sollen im Rahmen der sog. Orientierungs- und Mobilitätsschulung (O & M) in die Lage versetzt werden, sich als Verkehrsteilnehmer gezielt selbständig und sicher fortzubewegen. Dabei lernen sie nicht nur den Umgang mit Langstock und Führhund oder den effektiven Einsatz von noch vorhandenem Sehvermögen. Sie trainieren auch, im Straßenverkehr alle anderen Sinne zu nutzen. Dabei werden die meisten Informationen über das Gehör und den Tastsinn aufgenommen. Wollen Blinde und hochgradig Sehbehinderte beispielsweise eine Straße überqueren, müssen sie ein hohes

Maß an Konzentration aufbringen, um die Verkehrssituation akustisch erfassen und beurteilen zu können. Verschiedene Geräusche aus unterschiedlichen Richtungen und „lautlose“ Verkehrsteilnehmer wie Fahrradfahrer oder Skater machen es zusätzlich schwierig, die notwendige Sicherheit zum Überqueren der Fahrbahn zu erlangen. Diese Phase des Abwartens verdeutlichen viele Blinde/hochgradig Sehbehinderte, indem sie den Stock an sich heranziehen oder ihn senkrecht vor sich stellen.

### Wann ist die Ampel grün?

Eine große Erleichterung bei Straßenüberquerungen bieten sog. „Blindenampeln“. Diese Ampelanlagen sind mit akustischen und/oder taktilen (fühlbaren) Signalgebern ausgerüstet. Hier kann der Blinde/hochgradig Sehbehinderte die Grünphase eindeutig und sicher erkennen. Ist kein Signalgeber vorhanden, muss er am Verkehrsfluss feststellen, wann grün ist. Auch dem Blindenführhund muss das Zeichen zur Straßenüberquerung gegeben werden, da Hunde farbenblind sind und das Grünsignal nicht erkennen.

### Helfen oder nicht helfen – einfach fragen!

Langsamer fahren, abbremsen oder ausweichen ist nie verkehrt. Aussteigen und über die Straße führen ist aber nicht unbedingt nötig, Sehende sollten dies entsprechend der jeweiligen Situation entscheiden.

Haben Sie als Fußgänger den Eindruck, ein Blinder oder hochgradig Sehbehinderter komme allein nicht mehr zurecht, dann fragen Sie ihn doch einfach, ob er Hilfe benötigt.

### Wer den Schaden hat ...

In der Rechtsprechung gelten folgende Grundsätze: Blinde und hochgradig Sehbehinderte haben Anspruch auf Schadensersatz, wenn keine ausreichende Vorkehrung zur Unfallvermeidung getroffen wurde. Vernachlässigen sie jedoch im Straßenverkehr ihre Kennzeichnungspflicht, können sie auch bei nicht von ihnen verursachten Schäden zur Verantwortung gezogen werden.

*Der folgende Verkehrsschulungsbogen soll Fahrschüler hinsichtlich blinder und hochgradig sehbehinderter Verkehrsteilnehmer sensibilisieren und so die Sicherheit im Straßenverkehr für alle erhöhen. Wenn Sie die vorstehenden Erläuterungen aufmerksam gelesen haben, sollten Sie die meisten der Fragen problemlos beantworten können. Der Verkehrsschulungsbogen ist zu beziehen beim Referat Öffentlichkeitsarbeit (im Internet unter [www.dbsv.org](http://www.dbsv.org)) oder bei den Landesvereinen des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes e.V. (DBSV). Den Landesverein Ihrer Region erreichen Sie unter der Rufnummer 01805-666 456.*



**Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV)**

– Spitzenverband in der Bundesrepublik Deutschland –  
Bismarckallee 30, 53173 Bonn  
Tel.: (02 28) 95 58 20  
Fax: (02 28) 35 77 19  
E-Mail: [info@dbsv.org](mailto:info@dbsv.org)  
Internet: [www.dbsv.org](http://www.dbsv.org)



**Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände e.V.**

Hofbrunnstr. 13, 81479 München  
(Postfach 71 09 69, 81459 München)  
Tel.: (0 89) 74 91 49 - 41  
Fax: (0 89) 74 91 49 - 44  
E-Mail: [bvmuc@t-online.de](mailto:bvmuc@t-online.de)



**Berufsverband der Rehabilitationslehrer/-innen für Orientierung und Mobilität für Blinde und Sehbehinderte e.V. (BOMBS)**

Ottmar Kappen  
Mannheimer Str. 14 a, 69198 Schriesheim  
Tel.: (0 62 03) 6 39 26  
Fax: (0 62 03) 69 26 90  
E-Mail: [kappen.lang@t-online.de](mailto:kappen.lang@t-online.de)



5. Eine durch einen weißen Stock gekennzeichnete Person läuft auf der Straße statt auf dem Gehweg. Wie verhalten Sie sich?

- Ich hupe und versuche, rechts oder links vorbeizufahren.
- Wenn es die Verkehrssituation zulässt, schalte ich die Warnblinkanlage ein, halte an, weise auf das Fehlverhalten hin und biete meine Hilfe an.
- Ich benachrichtige die Polizei, damit diese sich der Person annimmt.

6. Wie können Blinde die Fertigkeit erlangen, sich selbständig und ohne Begleitung im Straßenverkehr zu bewegen?

- Als Blinder weiß man automatisch, wie man sich mit einem Stock oder Führhund richtig im Straßenverkehr bewegt.
- Mit der Abgabe des weißen Blindenlangstockes ist in der Regel eine Schulung in Orientierung und Mobilität verbunden. Dabei lernt der Blinde, sich verkehrsgerecht zu verhalten.
- Blinde haben dafür einen 7. Sinn und brauchen keine spezielle Schulung.

7. Welche Aussage(n) ist/sind richtig?

- Blinde und hochgradig Sehbehinderte dürfen sich im Straßenverkehr völlig frei auch ohne sehende Begleitung bewegen, wenn sie sich für andere Verkehrsteilnehmer durch Verkehrsschutzzeichen kenntlich machen.
- Verletzen sie diese Vorsorgepflicht, so können sie u. U. für Schäden verantwortlich gemacht werden.
- Blinden stehen Schadensersatzansprüche zu, wenn von anderer Seite keine ausreichenden Vorkehrungen getroffen worden sind, um Unfälle auszuschließen (z. B. nicht abgesicherte Baustelle).

8. Ein Mann mit einem langen weißen Stock steht ca. 5 m neben einem Zebrastreifen am Straßenrand und setzt zum Überqueren der Fahrbahn an. Wie reagieren Sie?

- Der Mann muss zum Zebrastreifen gehen, da die Überquerung an dieser Stelle zu gefährlich ist. Ich hupe und fahre weiter.
- Der Mann kann die genaue Lage des Zebrastreifens nicht feststellen. Ich mache ihn mit der Lichthupe auf mein Annähern aufmerksam und fahre langsam vorbei.
- Der Mann nimmt irrtümlich an, am Zebrastreifen zu sein. Ich bremsen ab und beobachte, ob er mein Kommen bemerkt. Geht er los, halte ich an.

9. Als blind gelten

- ausschließlich Personen, die überhaupt nichts sehen;
- Personen mit maximal 2 % Sehschärfe auf dem besseren Auge;
- Personen mit einem auf 5 ° oder weniger eingeschränkten Gesichtsfeld (sog. Röhrenblick).

Summe

10. An einem schönen Sommertag halten Sie mit offenem Fenster an einer roten Ampel und lassen alle Verkehrsteilnehmer an der Leistungsfähigkeit Ihrer Stereoanlage teilhaben. Eine blinde Frau steht an der Ampel und geht trotz Grünphase nicht über die Straße. Was tun Sie?

- Ich denke, dass sie auf jemand wartet, der ihr hinüberhilft.
- Die Frau ist beim Überqueren der Straße auf ihr Gehör angewiesen. Wegen des von mir verursachten Lärms hört sie den anfahrenden Parallelverkehr nicht und weiß daher nicht, ob sie losgehen kann. Ich stelle mein Radio auf normale Lautstärke.
- Ich gebe Lichthupe und winke, um der Frau klar zu machen, dass sie überqueren kann.

11. Sie laden eine Lieferung aus Ihrem Transporter aus, der auf dem Gehsteig geparkt ist. Dazu haben Sie die rückwärtigen Flügeltüren offen stehen. Sie sehen, wie ein blinder Mann auf dem Gehsteig in Ihre Richtung läuft. Wie reagieren Sie?

- Ich denke, er hat ja seinen Stock, da kann nichts passieren und lade weiter aus.
- Die Flügeltüren sind einige Zentimeter über dem Boden. Der Blinde „unterpendelt“ sie mit dem Stock und läuft unweigerlich dagegen. Deshalb schließe ich die Türen, solange ich nicht am Auto bin.
- Da der Blinde die über dem Boden hängenden Türen mit dem Stock nicht erreicht, könnte er dagegen prallen. Ich warte, bis er am Fahrzeug ist und frage, ob ich ihn vorbeiführen kann.

12. Sie biegen in eine Seitenstraße ohne Gehsteig ein. Eine junge Frau mit langem weißen Stock läuft am Rand der Straße. Wie reagieren Sie?

- Wenn es die Verkehrssituation zulässt, fahre ich langsam an der blinden Frau vorbei, da sie mein Herannahen hört und am Rand weiterlaufen oder stehen bleiben wird.
- Ich fahre langsam hinter der Blinden her, um sie durch mein Überholen nicht zu erschrecken.
- Ich mache durch Hupen auf mich aufmerksam und fahre zügig vorbei.

13. Ein Mann mit weißem Stock läuft spät abends auf einer wenig befahrenen Straße trotz Gehsteig mitten auf der Fahrbahn. Wie reagieren Sie?

- Ich denke, der Mann ist betrunken und fahre an ihm langsam vorbei.
- Vermutlich kann sich der Blinde wegen des geringen Verkehrs nicht mehr orientieren. Ich fahre langsam hinter ihm her und passe auf, dass ihm nichts geschieht.
- Der blinde Mann ist wahrscheinlich wegen eines ganz abgesenkten Bordsteins vom Gehsteig abgekommen. Da kaum Verkehr herrscht, hat er seinen Fehler vermutlich noch nicht bemerkt. Ich schalte das Warnblinklicht an, steige aus, mache ihn auf die Situation aufmerksam und frage, ob ich ihm helfen kann.

14. Sie nähern sich einer ampelgeregelten Kreuzung und müssen anhalten, da für Sie das Signal auf Rot steht. Auf dem Gehweg sehen Sie eine blinde Person, die sich anschickt, vor Ihnen die Straße zu überqueren. Wie verhalten Sie sich?

- Sie halten an der Haltelinie an und lassen die blinde Person die Überquerung selbständig ausführen.
- Sie halten 10 m vor der Haltelinie, um die blinde Person durch ihr Motorgeräusch nicht zu stören.
- Sie hupen, damit der Blinde weiß, wann grün ist.

Summe



15. Wie beurteilen Sie hier die Situation für Linksabbieger?

- Der Lieferwagen ist noch schnell vor dem anfahrenden Gegenverkehr nach links eingebogen und gefährdet damit die blinde Fußgängerin, die korrekt zu Beginn der Grünphase losgelaufen ist.
- Die blinde Frau überquert die Straße, sobald der Signalgeber am Ampelmast den Beginn der Grünphase anzeigt. Der Fahrer des Lieferwagens muss damit rechnen, dass Fußgänger den Überweg benutzen, sobald der grüne Pfeil erloschen ist.
- Der Lieferwagen muss unbedingt noch vor dem Fußgängerüberweg anhalten, auch wenn er dadurch möglicherweise den Verkehr behindert, sonst bringt er die blinde Fußgängerin in Gefahr.



16. Ein Fußgänger mit weißem Stock steht am Straßenrand. Er will offensichtlich die Fahrbahn überqueren. Wie verhalten Sie sich als PKW-Fahrer?

- Anhalten, aussteigen und dem Menschen über die Straße helfen.
- Langsamer fahren, Lichthupe setzen und über die Straße winken.
- Geschwindigkeit vermindern und anhalten. Wenn der Mann den Stock zu sich heranzieht und einen Schritt zurückweicht, langsam weiterfahren.

17. Woran kann Ihrer Meinung nach ein Blinder an einer Bedarfsampel die Grünphase erkennen?

- Am akustischen oder taktilen (tastbaren) Signalgeber, falls die Ampel mit einer solchen Technik ausgestattet ist.
- Daran, dass ein Auto anhält.
- Wenn der fahrende Verkehr in beiden Richtungsfahrbahnen kurz nach Betätigen der Bedarfsampel anhält.

18. Welche Aussage(n) ist/sind richtig?

- Ein Blinder oder hochgradig Sehbehinderter muss sich im Straßenverkehr durch einen weißen Blindenstock oder einen Hund mit weißem Führgeschirr kennzeichnen.
- Für Blinde oder hochgradig sehbehinderte Personen in Begleitung eines Menschen oder eines Blindenführhundes ist eine Kennzeichnung nicht vorgeschrieben.
- Die Kennzeichnung durch einen weißen Stock und zwei gelbe Armbinden weist den Benutzer als hochgradig sehbehindert oder blind und möglicherweise noch zusätzlich behindert (z. B. schwerhörig) aus.

Summe



19. Ein Kraftfahrzeug mit laufendem lauten Motor hält an einem Fußgängerüberweg, um einen Fußgänger mit weißem Stock über die Straße zu lassen. Der Blinde bleibt jedoch stehen, geht einen Schritt vom Überweg zurück und stellt den Stock senkrecht vor sich hin. Was könnte der Grund dafür sein?

- Der Blinde nimmt Anlauf, um die Überquerung möglichst schnell zu schaffen.
- Der Lärm des Motors übertönt die übrigen Verkehrsräusche. Der Blinde kann sich nicht mehr nach dem Gehör orientieren. Er wartet einen ruhigeren Zeitpunkt ab.
- Wenn der Blinde wegen der Lautstärke die Straße nicht überqueren will, muss er die Autos vorbeiwinken.



20. Sie halten an einer roten Ampel. Vor Ihnen überquert eine Frau mit weißem Stock und einem Hund, der ein weißes Führgeschirr trägt, korrekt die Fahrbahn. Wie beurteilen Sie die Situation?

- Die Frau orientiert sich am anfahrenden Parallelverkehr und gibt das Zeichen zum Überqueren.
- Der arme Hund ist blind.
- Der Hund hat das Grünsignal der Fußgängerampel gesehen.

21. Um von Ihrer Garage auf die Fahrbahn zu gelangen, überqueren Sie den Gehweg. Dabei fahren Sie einem blinden Passanten über seinen weißen Langstock. Wie reagieren Sie?

- Ich fahre weiter, da der Blinde mich ja nicht gesehen hat.
- Der Blinde kann nicht mehr weitergehen, da geknickte Langstöcke irreparabel und nicht mehr zu gebrauchen sind. Ich reguliere den Schaden, indem ich dem Mann meine Hilfe anbiete und zur Haftpflichtabwicklung meine Personalien angebe.
- Ich überprüfe, ob mein Auto unbeschädigt ist. Ansonsten mache ich den Mann regresspflichtig.

Summe